



Die (Un)logik der Einkaufspreise

Zusammenfassung

Die Milchbuchrechnung geht nicht auf: Die Verkaufspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind seit Beginn der 90er Jahre stark gesunken. Da wäre es eigentlich logisch, dass auch die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Vorleistungen nachziehen würden. Diese scheren sich jedoch um die Logik, wie der entsprechende Einkaufspreisindex zeigt. Im Gegenteil. Klammert man die Vorleistungen aus der Landwirtschaft aus, ergibt sich seit 1990 eine Preiserhöhung von mehr als 15 Prozent. Die durch den Einkaufspreisindex offen gelegte Entwicklung wird durch die landwirtschaftliche Gesamtrechnung bestätigt. 2006 hat die Landwirtschaft für ihre Vorleistungen aus dem nicht-landwirtschaftlichen Sektor rund 27 Prozent mehr ausgegeben als 1990. Zu den Preisaufschlägen kamen Mengenausdehnungen. Die Kaufkraft landwirtschaftlicher Erzeugnisse für den Einkauf von Vorleistungen sank gar um 33 Prozent.

Trotz sinkenden Erlösen steigende Vorleistungspreise

Seit Beginn der 90er Jahre fielen die Produzentenpreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse massiv. Inzwischen haben sie einen Stand erreicht, der rund 20 Prozent tiefer liegt als vor 30 Jahren. Dies trotz der allgemeinen Teuerung, seitheriger Lohnerhöhungen und der Bemühungen der Bauern für eine umwelt- und tiergerechte Produktionsweise. Diese Preisreduktion wirkte sich bisher aber nicht auf die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Vorleistungen aus. Diese kosten rund 60 Prozent mehr als 1976.

Grosse Unterschiede in der Preisentwicklung

Innerhalb der landwirtschaftlichen Vorleistungspreise gibt es grosse Unterschiede. Die Preise, der zum grössten Teil in der Landwirtschaft selbst erzeugten Vorleistungen wie Saatgut oder Futtermittel, folgen weitgehend der Entwicklung der inländischen Produzentenpreise. Abweichende Preise importierter Produkte werden durch Preisausgleichsmechanismen an die Inlandpreise angeglichen. Die Preise für Maschinen, Elektrizität, Bauten, Dünger und Pflanzenschutzmittel folgen weitgehend der allgemeinen Teuerung. Dabei wirken sich Rohstoffpreise und Arbeitskosten unterschiedlich stark aus. Eine Sonderrolle nehmen die Energiepreise sowie die Hypothekarzinsen – als Massstab für den Produktionsfaktor Kapital – ein. Beiden gemeinsam sind die durch internationale Gegebenheiten und globale Zwänge hervorgerufenen grossen Schwankungen. In der betrachteten Periode war deren Entwicklung aber gegensätzlich. Die Zinsen sanken zu Beginn der Periode um rund 30 Prozent, um sich hernach zu verdoppeln und seit 1993 wieder zu halbieren. Die Treibstoffpreise legten in der ersten Periode um 50 Prozent zu, verminderten sich 1989 auf den Ursprungswert, um letztes Jahr beim Zweieinhalbfachen einen vorläufigen Höchststand zu erreichen.

Bedarf an Vorleistungen gestiegen

Mit der Ökologisierung der Landwirtschaft ist der Dünge- und Pflanzenschutzmittelbedarf zurückgegangen. Die Umstellung auf die Öko- und Tierwohlprogramme machte aber bei viele Scheunen und Ställen Umbauten notwendig. Der Zwang zu einer rationelleren Produktion erforderte die Anschaffung von neuen Maschinen und Geräten. Die Aufzeichnungen für das Steuer- und Direktzahlungssystem verlangten neue Informatikausrüstungen. In der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung stiegen dadurch die Ausgaben für Vorleistungen um 26 Prozent an (Saatgut und Futtermittel sind darin nicht berücksichtigt).



Kaufkraft gesunken

Die Gegenüberstellung des Einkaufspreisindex landwirtschaftliche Produktionsmittel mit dem Produzentenpreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse zeigt deren Kaufkraft. Diese wurde in der betrachteten Zeitspanne von 30 Jahren empfindlich geschwächt: Sie verlor rund 41 Prozent. Allein in der Zeit seit 1990 fiel die Kaufkraft um 33 Prozent. Zum Ausdruck kommt diese Entwicklung in den stagnierenden oder gar sinkenden Einkommen, dies trotz Produktivitätsfortschritten und betrieblichen Verbesserungen.

Einkaufspreisindex neu gerechnet

Im vergangenen Jahr wurde der Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel vollständig überarbeitet. Er ist seither noch aussagekräftiger. Durch den Einbezug der Preise für landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Dienstleistungen werden alle wichtigen Vorleistungen entsprechend ihrem Gewicht berücksichtigt. Markant zugelegt hat die Bedeutung der Waren und Dienstleistungen für die landwirtschaftliche Betriebsführung und Administration. Basisperiode für den neuen Index ist der Januar 2007. Die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital (als Zinskosten) werden wie bisher getrennt von den Produktionsmitteln verfolgt. Der Index wird monatlich nachgeführt und in den „Landwirtschaftlichen Monatszahlen“ publiziert.

Methodische Hinweise:

Der Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel fusst auf einer Vielzahl von Basispreisrelationen nach der Methode von Laspeyres. Die Gewichtung der Indexpositionen stellt auf die landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2004 ab. Preisbasis mit Index =100 bilden die Preise in der ersten Hälfte des Monats Januar 2007. Der detaillierte Bericht zur Realisierung des EPI Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel kann gegen einen Unkostenbeitrag von 14 Franken bestellt werden bei: SBV Statistik, Laurstrasse 10, 5200 Brugg, E-Mail: myrta.kaeslin@sbv-usp.ch

Die Lohn- und Zinsentwicklung in der Landwirtschaft wird dokumentiert im Index der Preise ausgewählter Produktionsfaktoren. Dieser momentan ebenfalls revidierte Index wird nach gleicher Methode errechnet wie der Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel.

Quellen:

Die Angaben basieren auf Erhebungen von SBV Statistik.

Weitere Informationen und Zahlen:

Landwirtschaftliche Monatszahlen, monatlich, SBV Statistik, 5200 Brugg

Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung, jährlich, SBV Statistik, 5200 Brugg

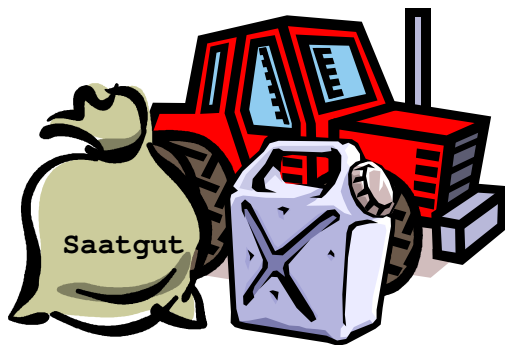
Beziehen über:

http://www.bauernverband.ch/de/shop_publicationen/dienstleistungen/publikationen.htm

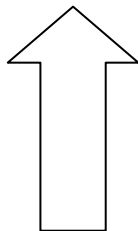
Auskünfte:

Robert Grüter, Leiter Statistik SBV, Tel. 056 462 53 25

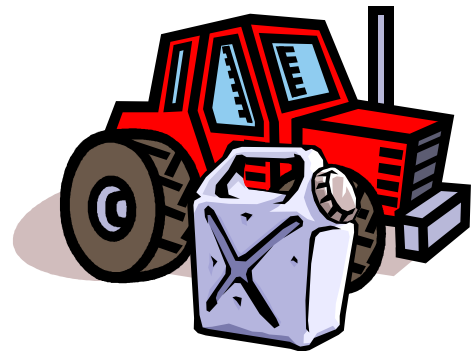
Jahr 1990



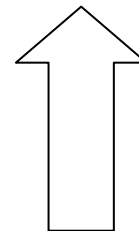
100%
Kaufkraft



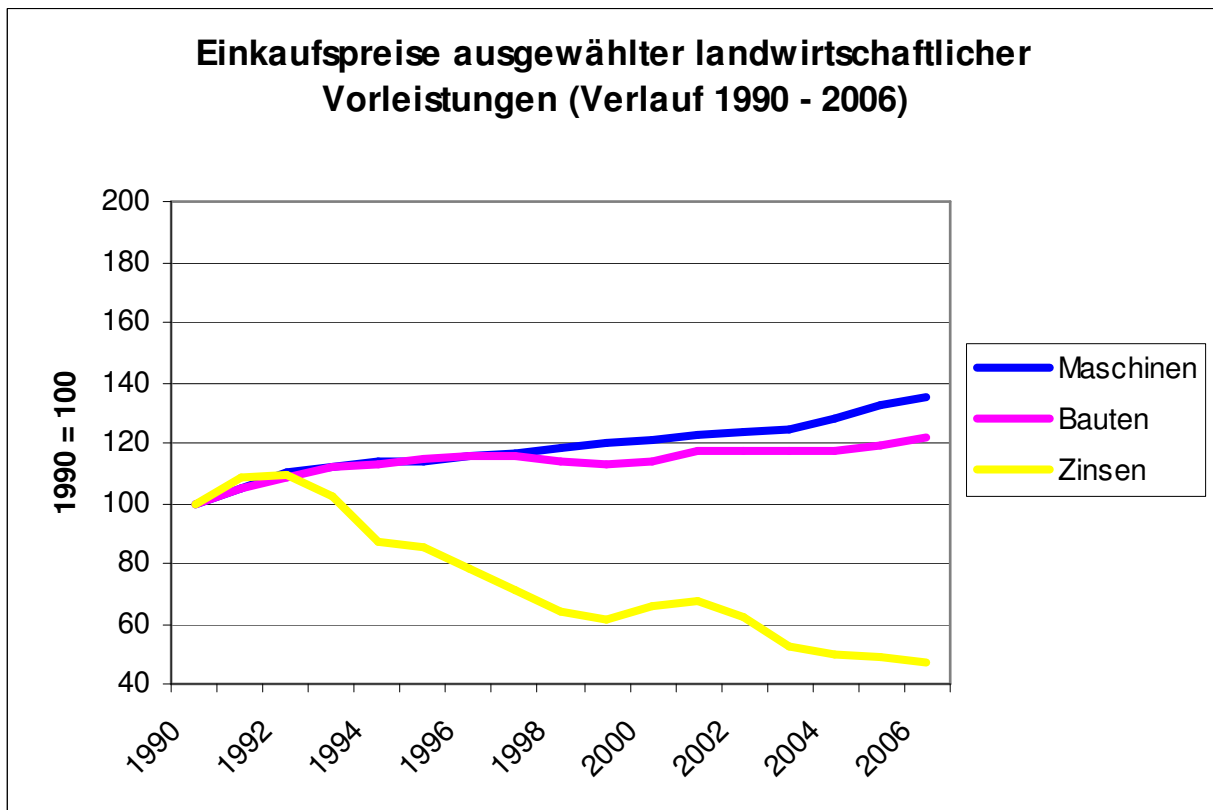
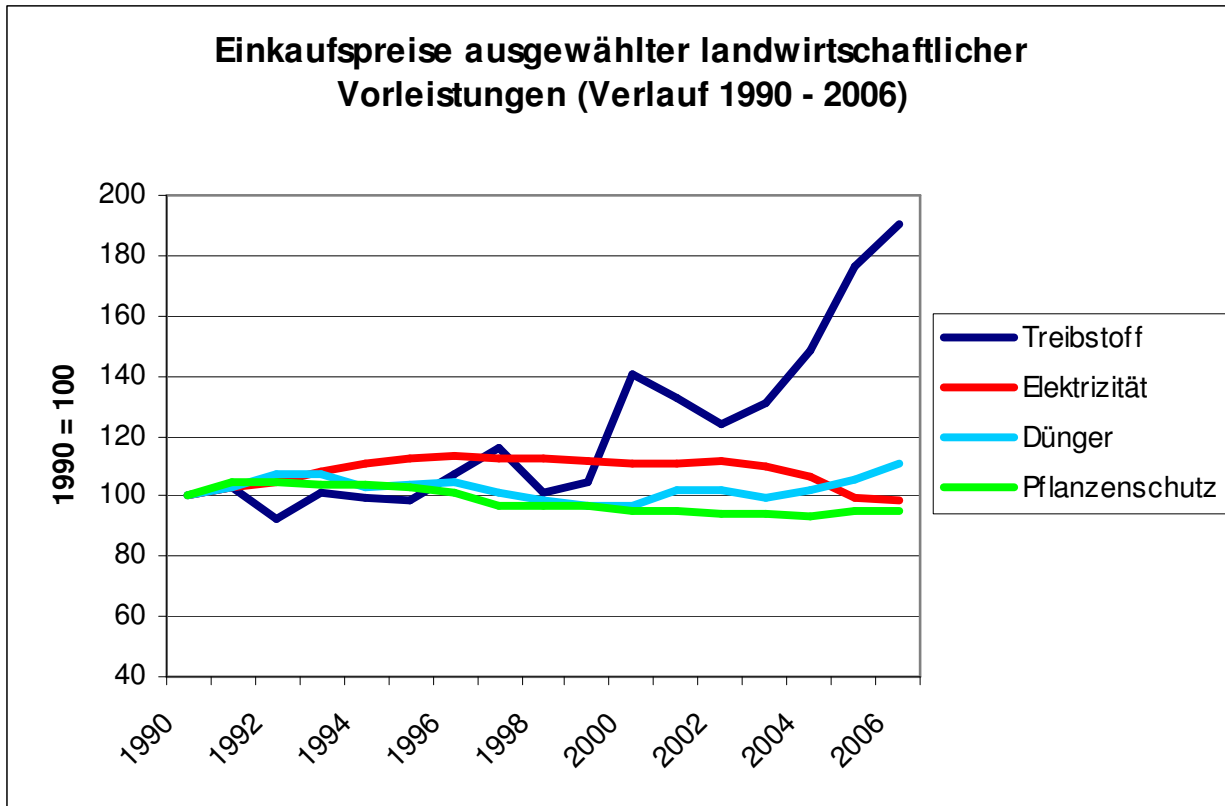
Jahr 2006



67.2%
Kaufkraft

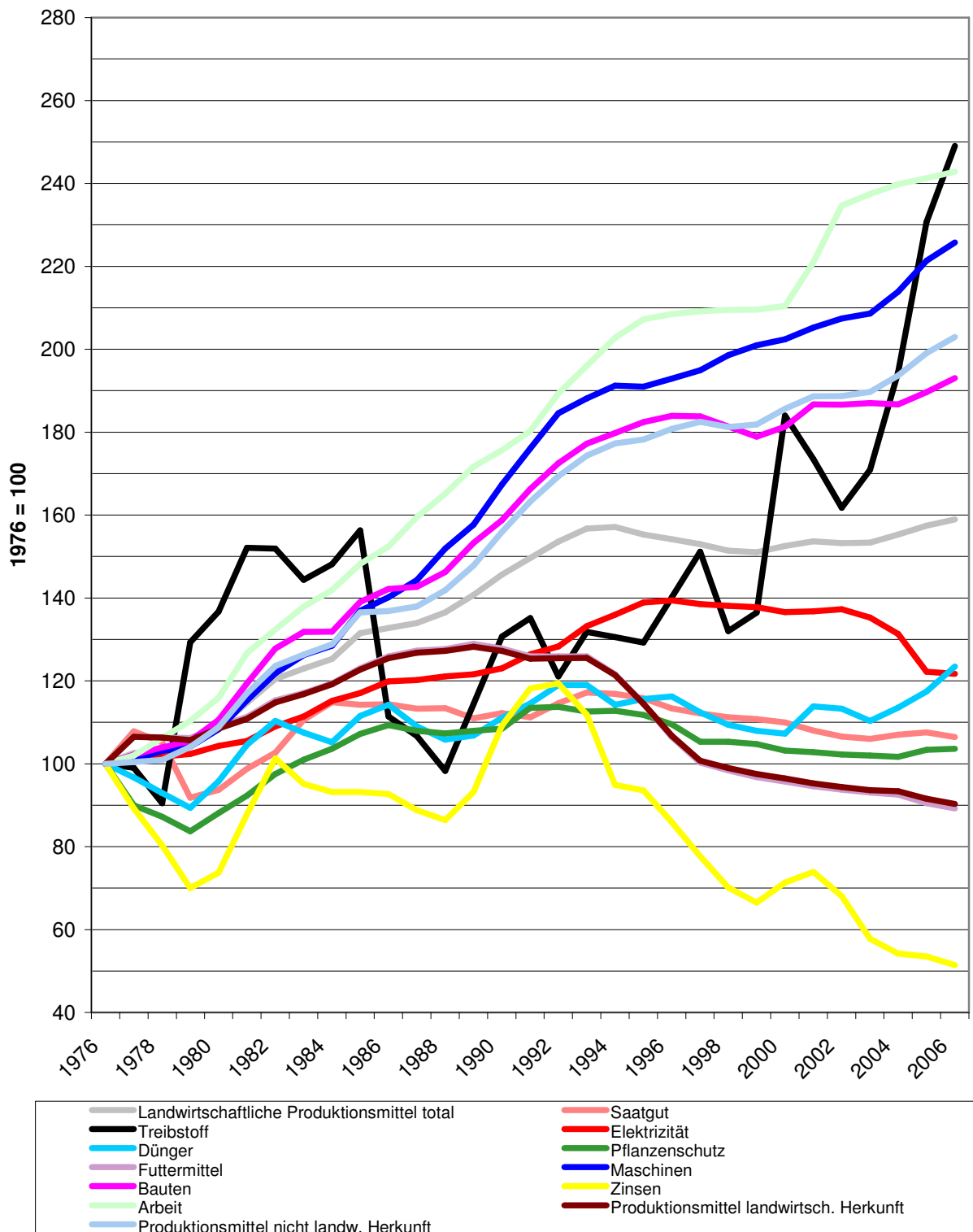


In den letzten Jahren ist die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Produktion für Vorleistungen um rund einen Drittel gesunken.





Längerfristige Entwicklung der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel und -faktoren (Verlauf 1976 - 2006)




Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel und -faktoren

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Landwirtschaftliche Produktionsmittel total	100.0	102.8	105.5	107.7	107.9	106.7	105.9	105.1	104.0
Saatgut	100.0	99.1	102.1	104.5	104.2	103.2	101.0	100.0	99.1
Treibstoff	100.0	103.4	92.7	100.8	99.9	98.9	107.2	115.6	101.0
Elektrizität	100.0	102.8	104.3	108.3	110.6	112.9	113.3	112.6	112.3
Dünger	100.0	103.1	107.1	107.1	102.8	104.1	104.6	101.2	98.4
Pflanzenschutz	100.0	104.6	104.8	103.8	104.0	103.0	100.9	97.0	97.0
Futtermittel	100.0	98.5	98.5	98.5	95.1	89.5	83.3	78.5	77.0
Maschinen	100.0	105.2	110.3	112.4	114.2	114.1	115.3	116.5	118.6
Bauten	100.0	104.7	108.6	111.6	113.2	114.9	115.9	115.7	114.2
Produktionsmittel landwirtsch. Herkunft	100.0	98.5	98.6	98.7	95.4	90.0	83.9	79.2	77.8
Produktionsmittel nicht landw. Herkunft	100.0	104.7	108.6	111.8	113.7	114.3	116.0	117.0	116.2
Kaufkraft	100.0	96.2	90.3	88.1	86.9	82.2	77.6	77.3	75.3
Produktionsfaktoren									
Zinsen	100.0	108.2	109.3	102.4	86.9	85.7	78.7	71.2	64.2
Arbeit	100.0	102.6	107.7	111.6	115.4	118.0	118.6	119.0	119.2

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landwirtschaftliche Produktionsmittel total	103.7	104.8	105.5	105.3	105.3	106.7	108.1	109.2
Saatgut	98.8	98.0	96.2	95.0	94.4	95.4	95.8	94.9
Treibstoff	104.4	140.8	132.8	123.8	130.8	148.8	176.5	190.6
Elektrizität	112.0	111.1	111.2	111.6	109.9	106.8	99.3	99.0
Dünger	97.1	96.5	102.4	102.0	99.3	102.2	105.7	111.1
Pflanzenschutz	96.6	95.1	94.7	94.3	94.0	93.7	95.3	95.5
Futtermittel	75.7	74.9	74.0	73.4	72.8	72.4	70.8	69.8
Maschinen	120.1	120.9	122.6	123.9	124.6	127.8	132.2	134.8
Bauten	112.7	114.1	117.6	117.5	117.8	117.6	119.4	121.6
Produktionsmittel landwirtsch. Herkunft	76.6	75.8	74.9	74.2	73.6	73.4	72.0	71.0
Produktionsmittel nicht landw. Herkunft	116.7	119.0	121.0	121.0	121.7	124.2	127.7	130.2
Kaufkraft	72.9	75.5	70.0	69.4	70.5	70.5	67.1	67.2
Produktionsfaktoren								
Zinsen	60.9	65.3	67.7	62.3	52.9	49.6	49.0	47.1
Arbeit	119.3	119.8	125.8	133.6	135.1	136.5	137.3	138.2